

Factsheet

Maßnahmenempfehlungen, basierend auf den Ergebnissen der Sektorenübergreifenden Patientenbefragung 2022

Martina Santner, Lukas Teufl, Reinhard Kern und Karin Eglau
Gesundheit Österreich GmbH im Auftrag der Zielsteuerung-Gesundheit, Juni 2024

Hintergrund

Informationen, die aus Patientenbefragungen gewonnen werden, bieten eine optimale Möglichkeit, zu verstehen, wie diese die Versorgung erlebt haben.

Die Ergebnisse der Sektorenübergreifenden Patientenbefragung 2022 (PaBe) zeigen **Optimierungsbedarfe im Versorgungsprozess** und sollen für die Planung und Umsetzung entsprechender Maßnahmen nutzbar gemacht werden.

Der Zielsteuerung-Gesundheit sollen mit dem vorliegenden Dokument Empfehlungen bzw. Projektvorschläge für mögliche weitere Vorgehensweisen zur Verfügung gestellt werden.

Sektorenübergreifende Patientenbefragung 2022



- » Erhebungszeitraum: April bis Juli 2022
- » Papier-/Onlinefragebogen
- » 8 Themenbereiche mit 132 Items

Rücklauf: 23 Prozent

(= 2.306 Patientinnen und Patienten, davon 45 % Frauen und 55 % Männer; Gleichverteilung des Rücklaufs auf die Bundesländer)

https://www.goeg.at/patientenbefragung_2022


Methodik

Für das vorliegende Factsheet wurden die Ergebnisse der Sektorenübergreifenden Patientenbefragung 2022 nach Themen gebündelt und **fünf Optimierungsbereiche** festgelegt. Für diese Bereiche wurden passende **Projekte aus Österreich** ausgewählt, die aktuell regional oder in einigen Bereichen durchgeführt bzw. noch nicht flächendeckend umgesetzt werden. Diese Projekte wurden per Handrecherche und in Gesprächen mit Expertinnen und Experten erhoben und ausgewählt, weswegen kein Anspruch auf Vollständigkeit besteht.

Bevor die dargestellten Projekte nachhaltig verankert werden, wird eine entsprechende Evaluierung sowie eine Diskussion und Entscheidung hinsichtlich der Finanzierung empfohlen.

Die **identifizierten Projekte sollen bundesweit verstärkt zum Einsatz kommen**, da

- » bereits eine Projektkonzeption vorliegt (*Prozessgestaltung, theoretische Fundierung, Methodik*),
- » Erfahrungen in der Umsetzung gesammelt wurden (*Erfolgs-, Risikofaktoren, Planungssicherheit*),
- » Evaluationsergebnisse idealerweise vorliegen (*Wirksamkeitsabschätzung*),
- » Ansprechpersonen/Stakeholder:innen vorhanden und bekannt sind (*Expertenwissen*).

Für jene Bereiche, für die keine passenden Projekte identifiziert werden konnten, wird ein **Projektvorschlag**  vorgelegt.

Darüber hinaus werden **Empfehlungen für bereits etablierte Projekte**  ausgesprochen. Diese Projekte sollen weiterhin forciert werden.

1 Primärversorgung

Hintergrund

Die Anforderungen an und der Leistungsumfang von Primärversorgungseinheiten (PVE) sind im Primärversorgungsgesetz (PrimVG)¹ geregelt, worin auch das öffentliche Interesse festgehalten wurde. Die **Patientensichtweise zu den PVE in Österreich** wird derzeit jedoch **noch nicht bundesweit erfasst** bzw. abgefragt (erste Befragungen von PVE-Patientinnen und PVE-Patienten werden in einzelnen Bundesländern individuell durchgeführt).

Im Rahmen der **Sektorenübergreifenden Patientenbefragung 2022** wurde bundesweit der Behandlungserfolg einer PVE von einer kleinen Gruppe betroffener Patientinnen und Patienten ($n = 321$) beurteilt. Rund zwei von drei Patientinnen und Patienten waren vom Behandlungserfolg überzeugt, während die restlichen Verbesserungspotenzial verorteten. Dieses Ergebnis kann als Anlass genutzt werden, die **Patientensichtweise über eine spezifische, bundesweite, einheitliche PVE-Patientenbefragung** zu erheben.

Ziel dieser Befragung soll die Erhebung der erlebten Gegebenheiten und subjektiven Erfahrungen der Patientinnen und Patienten aller Primärversorgungseinheiten in Österreich sein.

Projektvorschlag

Bundesweite Befragung der PVE-Patientinnen und PVE-Patienten mit sektorenübergreifendem Ansatz

Projektziel und Methodik

In Zusammenarbeit mit der Plattform Primärversorgung und den thematischen Expertinnen und Experten der Zielsteuerungspartner soll eine **bundesweite Befragung von Patientinnen und Patienten**, welche **Leistungen einer PVE** in Anspruch genommen haben, konzipiert werden.

Bereits bestehende Befragungen/Evaluationen aus einzelnen Bundesländern sollen als **Grundlage für die Entwicklung** herangezogen werden.

Ein besonderer Fokus der Befragung soll auf den Erfahrungen mit der Versorgung/Behandlung in

den PVE und in Hinblick auf die erlebte Zusammenarbeit der PVE mit weiteren Gesundheitsdienstleisterinnen und -dienstleistern liegen.

Verantwortliche Institutionen

Gesundheit Österreich GmbH (GÖG),
Plattform Primärversorgung in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Zielsteuerung-Gesundheit

Einbezug der PVE-Expertinnen und PVE-Experten der Zielsteuerungspartner

¹ RIS – Primärversorgungsgesetz – Bundesrecht konsolidiert, Fassung vom 20.03.2024 (bka.gv.at)
[Zugriff am 10.06.2024]

2 Doppeluntersuchungen

Optimierungsbedarf

In der Sektorenübergreifenden Patientenbefragung 2022 gab rund ein Drittel der Patientinnen und Patienten an, dass „**Untersuchungen wiederholt wurden**“, die kurz zuvor bereits von einer Ärztin oder einem Arzt gemacht worden waren. Da dies die **subjektive Patientensicht** abbildet, wird zu diesem Thema eine vertiefende datenbasierte Analyse empfohlen.

Projektvorschlag Datenanalyse

Projektziel und Methodik

Erarbeitung eines Konzepts mit der Erläuterung, wie eine **detaillierte Datenanalyse** methodisch gestaltet werden kann; Ziel ist es, jene Patientenklientel zu identifizieren, bei der in einem definierten Zeitraum gleiche Untersuchungen mehrfach durchgeführt wurden.

Verantwortliche Institution

GÖG in Zusammenarbeit mit den Partnern der Zielsteuerung-Gesundheit

Schärfung der Items zu „Doppeluntersuchungen“ in der PaBe

Projektziel und Methodik

Ausgehend vom vermuteten Optimierungsbedarf hinsichtlich wiederholter Untersuchungen soll die nächste Erhebungswelle (2026) der Sektorenübergreifenden Patientenbefragung (PaBe) genutzt werden, um **tiefergehende Informationen zu wiederholten Untersuchungen aus Patientensicht zu sammeln und aufzubereiten**.

Dazu sollen **bestehende Items geschärft** werden.

Verantwortliche Institution

GÖG, Abteilung Qualitätsmessung und Patientenbefragung

Empfehlung:

Aktualisierung und flächendeckende Anwendung der BQLL PRÄOP

In Vorbereitung auf eine Operation sind Untersuchungen zur Einschätzung des Operationsrisikos notwendig. Auch dabei kann es zu unnötigen Mehrfachuntersuchungen kommen.

Die **Bundesqualitätsleitlinie zur integrierten Versorgung von erwachsenen Patientinnen und Patienten für die präoperative Diagnostik bei elektiven Eingriffen (BQLL PRÄOP)** wurde erarbeitet, damit Abklärungen vor einer elektiven Operation nicht mehr routinemäßig, sondern personenspezifisch vorgenommen werden. Ihre Gültigkeit wurde bis November 2025 verlängert, eine Aktualisierung ist ab Herbst 2024 geplant.



3 Information

Optimierungsbedarf

Im Rahmen der Sektorenübergreifenden Patientenbefragung 2022 haben rund 80 Prozent der Patientinnen und Patienten die erhaltenen Informationen als ausreichend beurteilt.

Sie sehen dennoch **Bedarf an einer effektiveren Informationsweitergabe**; dies betrifft die Information der Gesundheitsdienstleister:innen untereinander, aber auch die Informationsvermittlung an die Patientinnen und Patienten durch die Gesundheitsdienstleister:innen.



Empfehlungen:

QS AUFEM, [gesundheit.gv.at](https://www.gesundheit.gv.at), Gesundheitsberatung 1450 und Telemedizin

1. Stärkung der österreichweiten Anwendung des Qualitätsstandards zum Aufnahme- und Entlassungsmanagement – QS AUFEM²

Im vorliegenden Qualitätsstandard (QS), welcher Ende 2023 evaluiert wurde, liegt der Fokus auf beschreibbaren, einheitlichen Prozessen (z. B. standardisierte Abläufe bei der Krankenhausaufnahme). Im Zentrum steht der Routineprozess einer geplanten Aufnahme und Entlassung. Die lücken- und reibungslose Behandlung von Patientinnen und Patienten an Nahtstellen (Versorgungsübergängen) ist das vorrangige Ziel dieses QS. Dabei sollen der fließende Übergang von einer betreuenden Stelle (z. B. niedergelassene Ärztin oder niedergelassener Arzt bzw. Ärztin oder Arzt der Primärversorgungseinheit) zur nächsten (z. B. Krankenhaus) erleichtert und die Zusammenarbeit der beteiligten Akteurinnen und Akteure patientenorientiert optimiert werden. In Hinblick auf die Messbarkeit und Überprüfbarkeit der Umsetzung der Empfehlungen in den Kernprozessen wurden im Rahmen der Evaluierung im QS AUFEM ausgewählte Qualitätsindikatoren definiert, welche in einem kausalen Zusammenhang mit einem versorgungs- und/oder patientenrelevanten Endpunkt stehen. Diesem Ziel folgend, wurden Qualitätsindikatoren definiert, die bereits in bestehenden Erhebungen (Patientenbefragung, Qualitätsberichterstattung) erfasst werden und somit ein entsprechendes routinemäßiges Monitoring im Rahmen der Zielsteuerung-Gesundheit ermöglichen.

2. Bewerbung des öffentlichen Gesundheitsportals www.gesundheit.gv.at auch unter den Gesundheitsdienstleisterinnen und -dienstleistern, um den Patientinnen und Patienten bei Bedarf diese Website für weitere Informationen empfehlen zu können

3. Weiterentwicklung bestehender Services: Dies betrifft u. a. die Erarbeitung des **für Laiinnen und Laien verständlichen Entlassungsbriefs**, die telefonische Gesundheitsberatung **1450** und den Ausbau der **Telemedizin**.

² [Bundesqualitätsleitlinie zum Aufnahme- und Entlassungsmanagement – QS-AUFEM \(sozialministerium.at\)](#)
[Zugriff am 10.06.2024]

Folgende bereits bestehende Projekte sollen bundesweit verstärkt werden:

Gute Gesprächsqualität im Gesundheitssystem: Kommunikationstrainings für Gesundheitsberufe³



Hintergrund

2016 wurde im Rahmen der österreichischen Gesundheitsreform eine bundesweite Strategie zur Verbesserung der Gesprächsqualität in der Krankenversorgung erarbeitet. Diese setzt auf drei Ebenen an: Individuum, Gesundheitseinrichtungen und Gesundheitssystem.

Die Österreichische Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) hat seitdem ein **systematisches Programm zur Trainer-Ausbildung und** zur bundesweiten Ausrollung von **Kommunikationstrainings** entwickelt.

Verantwortliche Institutionen

GÖG, ÖPGK

Maßnahmen für die flächendeckende Nutzung

- » Integration in vorhandene Anreizsysteme
- » Aufnahme in Fort- und Weiterbildungskataloge
- » Beratung und Unterstützung von interessierten Einrichtungen und Umsetzungsinitiativen
- » strategische Öffentlichkeitsarbeit und Programme zur Unterstützung des bundesweiten Roll-out
- » weiterer Ausbau des ÖPGK-Trainernetzwerks und Schauspielpatienten-Pools

Website

<https://oepgk.at/>

3 Fragen für meine Gesundheit. Patientenempowerment für das Arztgespräch (Infokampagne im Wartezimmer)



Hintergrund

Das Projekt zielt auf eine bessere Vorbereitung der Patientinnen und Patienten auf die behandlungsbezogene Kommunikation und auf die Ermutigung zum Fragenstellen im Behandlungsgespräch ab.

Den Ärztinnen und Ärzten wird schriftliches Informationsmaterial zur Verfügung gestellt und es werden Schulungen durchgeführt. Für die Einrichtungen eignet sich die Umsetzung der „3 Fragen für meine Gesundheit“ zusätzlich sehr gut, um die eigene Organisationsentwicklung hinsichtlich patientenzentrierter Kommunikation zu stärken.

Verantwortliche Institutionen

GÖG, ÖPGK

Maßnahmen für eine bundesweite Umsetzung

- » Dissemination Poster und Factsheet „3 Fragen für meine Gesundheit“
- » Förderung der Dissemination über die Initiative „Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz für Gesundheitseinrichtungen“

Website

<https://oepgk.at/schwerpunkte/>

³ Kommunikationstrainings für Gesundheitsberufe können bei flächendeckender Umsetzung in allen nachfolgend genannten Bereichen mit Optimierungsbedarf positiv wirken. Somit ist diese Maßnahme jedenfalls übergeordnet zu sehen.

Gute Gesundheitsinformation: Weiterbildung für Vertreter:innen der Gesundheitsberufe



Hintergrund

Gute Gesundheitsinformation bezieht sich auf schriftliche bzw. medial vermittelte Gesundheitsinformation. Es besteht ein Überfluss an Informationen zu Gesundheitsthemen, allerdings gibt es große Mängel bei deren Qualität.

Im Projekt lernen Vertreter:innen von Gesundheitsberufen, wie gute – also qualitativ hochwertige – Gesundheitsinformationen als solche erkannt werden und worauf beim Verfassen von Gesundheitsinformationen zu achten ist.

Hierfür wurde für Vertreter:innen von Gesundheitsberufen eine Weiterbildung zum Thema Gute Gesundheitsinformation konzipiert und pilotiert (Inhalte: Wie wird gute Gesundheitsin-

formation erkannt und worauf muss beim Verfassen von Gesundheitsinformationen geachtet werden?).

Verantwortliche Institution

GÖG, Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem

Maßnahmen für eine bundesweite Umsetzung

- » Aufnahme in Fort- und Weiterbildungskataloge
- » Anreizsysteme zur Nutzung schaffen
- » E-Learning-Angebote

Website

https://goeg.at/fortbildung_ggi

Empfehlung: Stärkung und Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrategie



Die **österreichische eHealth-Strategie** verfolgt das Ziel, die gemeinsame Vision für E-Health und die Digitalisierung in Gesundheitsversorgung und Pflege in Österreich zu definieren und in weiterer Folge weiterzuentwickeln. Inhalte der eHealth-Strategie werden von allen Zielsteuerungspartnern und Gesundheitsdienstleisterinnen und -dienstleistern mitgetragen, umgesetzt, regelmäßig überarbeitet und weiterentwickelt.⁴

Die **Stärkung und der Ausbau der Arbeiten zu elektronischen Gesundheitsdaten** (u. a. e-Rezept, e-Medikation, e-Befunde, Wechselwirkungsprüfung, Anbindung weiterer Gesundheitsdienstleister:innen an die ELGA-Infrastruktur inkl. verpflichtender Nutzung etc.) dienen dazu, die Versorgungsqualität, die Patientensicherheit sowie die Effizienz in der Behandlung/Betreuung zu verbessern.

⁴ BMSGPK (2023): eHealth-Strategie Österreich. V0.1 zur Diskussion im Rahmen der Bundeszielsteuerung. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Wien

4 Unterstützung in der Koordination

Optimierungsbedarf

Die Mehrheit der Patientinnen und Patienten (ca. 80 %) aller Alters- und Bildungsgruppen wünscht **sich eine professionelle Ansprechperson** zur generellen Koordination der Behandlung/Betreuung. Dieses Ergebnis stimmt mit Erkenntnissen aus **Projekten zum Disease Management** (z. B. integrierte Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Diabetes mellitus Typ 2) überein, in denen der Wunsch nach und der Bedarf an derartigen Ansprechpersonen ebenfalls klar in den Vordergrund tritt.

Die von den Patientinnen und Patienten gewünschte bzw. benötigte „professionelle Ansprechperson zur Koordination der Betreuung/Behandlung“ kann aufgrund der Komplexität des Systems und der unterschiedlichen Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten nicht von einem oder einer Gesundheitsdienstleister:in allein übernommen werden.

Hierzu braucht es eine enge **Zusammenarbeit mehrerer Gesundheitsdienstleister:innen**, die je nach regionalen Strukturen diese Rolle übernehmen. Generell ist festzuhalten, dass im Optimalfall in allen **Versorgungsregionen Österreichs** den Patientinnen und Patienten **professionelle Ansprechpersonen** zur Koordination ihrer Behandlung/Betreuung zur Verfügung stehen. Zusätzlich ist es notwendig, durch gesundheitskompetente Organisationen den Patientinnen und Patienten die Navigation in der Organisation bzw. im Gesundheitswesen zu erleichtern und sie dabei zu unterstützen.

Folgende bereits bestehende Projekte sollen bundesweit verstärkt werden:



Nahtstellenmanagement bzw. Case und Care Management

Hintergrund

Ein funktionierendes Nahtstellen- bzw. Case und Care Management umfasst soziale, ärztliche, pflegerische und therapeutische Versorgung in ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen bzw. Bereichen des Gesundheits- und Sozialwesens.

Ausgebildetes Fachpersonal (z. B. Case Manager:innen mit Expertise in Entlassungsmanagement/Überleitungspflege) unterstützt Patientinnen und Patienten dabei, bei gesundheitlichen Problemen die richtige Ansprechstelle im Gesundheitswesen zu finden (Beratung, Vermittlung, Begleitung durch das Gesundheits- und Sozialsystem). Damit wird eine rasche, möglichst lückenlose, medizinisch und auch ökonomisch sinnvolle Behandlungs- und Versorgungskette gewährleistet.

Ausgewählte Organisationen

ÖGK Niederösterreich, OÖ Gesundheitsfonds, connexia – Gesellschaft für Gesundheit und Pflege gem. GmbH (Vorarlberg)

Maßnahmen für eine bundesweite Umsetzung

- » Strukturiertes Nahtstellenmanagement soll in allen Bundesländern etabliert werden.
- » Etablierung regelmäßiger Meetings zur gegenseitigen Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern aller Bundesländer
- » Evaluation der Einhaltung der Anforderungen gemäß *Vereinbarung Art. 15a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens*⁵

⁵ [BGBLA_2005_1_73.pdf](#) (bka.gv.at), 2. Abschnitt, Artikel 5 [Zugriff am 10.06.2024]

Gesundheitskompetente Organisation

Hintergrund

Eine gesundheitskompetente Organisation erleichtert es den Menschen, Informationen und Dienste zu finden, zu verstehen und zu benutzen, um auf ihre Gesundheit zu achten.

Eine gesundheitskompetente Organisation zeichnet sich weiters dadurch aus, dass sie günstige Rahmenbedingungen für die Implementierung von Gesundheitskompetenz in der Organisation schafft. Sie bemüht sich unter anderem um einen möglichst leichten Zugang zu relevanten Informationen und Angeboten sowie um die Verbesserung der Kommunikation.

Ziel des Projekts ist es, den Gesundheitseinrichtungen Hilfestellungen/Materialien zur Verfügung zu stellen, um sich als gesundheitskompetente Gesundheitseinrichtung zu etablieren.

Verantwortliche Institutionen

GÖG, ÖPGK

Maßnahmen für eine bundesweite Umsetzung

- » Anreizsystem zur Implementierung von Gesundheitskompetenz in Gesundheitseinrichtungen sowie generelles Bewusstsein für gesundheitskompetente Organisationen schaffen
- » Umsetzung von Maßnahmen für eine gesundheitskompetente Organisation sowie dauerhafte Verankerung und Evaluation

Website

<https://oepgk.at/schwerpunkte/rahmenbedingungen-in-organisationen-settings/>

Community Nursing in Österreich

Hintergrund

Ziel ist es, ungedeckten Bedarfen in den Bereichen Pflege, Prävention und Gesundheitsförderung der Bevölkerung entgegenzuwirken, das Wohlbefinden zu verbessern und die persönliche Gesundheitskompetenz zu stärken. Es soll also jenen Menschen geholfen werden, welche in den Bereichen Pflege und Gesundheit Hilfe benötigen. So kann ein möglichst langer Verbleib im eigenen Zuhause gesichert werden.

Community Nurses arbeiten bedarfsorientiert und wohnortnah und besuchen pflege- und betreuungsbedürftige Personen zu Hause. Unter anderem koordinieren und vermitteln sie individuell angepasste Pflege- und Betreuungsarrangements sowie Gesundheitsförderungsangebote.

Verantwortliche Institution

GÖG, Koordinierungsstelle Community Nursing

Maßnahmen für eine bundesweite Umsetzung

- » Abschluss der Pilotphase und Definition einer (bundesweiten) Umsetzung (inkl. Konkretisierung des Aufgaben- und Rollenprofils)
- » Fortführung ausgewählter Pilotprojekte entsprechend der Ergebnisse der Evaluierung über die zur Verfügung gestellten Mittel aus dem Pflegefonds⁶

Website

<https://cn-oesterreich.at/>

⁶ RIS – Pflegefondsgesetz – Bundesrecht konsolidiert, Fassung vom 20.03.2024 (bka.gv.at) [Zugriff am 10.06.2024]

5 Medikamente

Optimierungsbedarf

Eine **hohe persönliche Gesundheitskompetenz** ist u. a. im Bereich der Medikamenteneinnahme besonders wichtig, da eine unkorrekte Einnahme große Risiken mit sich bringt. Konkrete Anweisungen bzw. Informationen durch Ärztinnen und Ärzte bzw. Apotheker:innen an Patientinnen und Patienten sind daher wichtig.

Im Rahmen der Sektorenübergreifenden Patientenbefragung 2022 gaben rund 85 Prozent aller Befragten an, ausreichend über die verordneten Medikamente informiert worden zu sein (durch Ärztin bzw. Arzt oder Apotheker:in). Rund jede:r Vierte verneinte die Frage, ob nach der Entlassung aus dem Krankenhaus alle Medikamente durch eine Ärztin, einen Arzt oder einen bzw. eine Apotheker:in überprüft und mit ihr oder ihm besprochen wurden.

Beispielhafte Vorhaben betreffend die Patienteninformationen zur Medikamenteneinnahme:

Heilmittelberatungsgespräche



Hintergrund

Die Heilmittelberatungsgespräche sind im Gesamtvertrag der Sozialversicherungen gelistet und dürfen pro Abrechnungszeitraum für einen definierten Anteil der Behandlungsfälle abgerechnet werden.

Ziele der Heilmittelberatungsgespräche sind u. a. die Stärkung der Gesundheitskompetenz, die Vermeidung unnötiger Heilmittelverordnungen, die Ein- und Umstellung auf Generika sowie die Empfehlung von heilmitteleretzenden Maßnahmen inklusive Handlungsanleitungen durch

die behandelnde Ärztin / den behandelnden Arzt. Zusätzlich zu dieser gesamtvertraglichen Leistung haben sich klientelspezifische Beratungsangebote etabliert, um die Patientencompliance zu fördern.

Verantwortliche Institutionen

Vertragsärztinnen und Vertragsärzte für Allgemeinmedizin, Vertragsfachärztinnen und Vertragsfachärzte mit Ausnahme der Fächer Labormedizin, Physikalische Medizin und Radiologie

Pilotprojekt „Medikationsanalyse“



Hintergrund

Die Medikationsanalyse hat das Potential die Gesundheitskompetenz zu steigern und minimiert potenziell gefährliche Wechselwirkungen. Dazu begutachten Apotheker:innen systematisch die Gesamtmedikation der Patientinnen und Patienten direkt in der Apotheke. Notwendige Änderungen der Verordnungen sind danach durch die behandelnde Ärztin / den behandelnden Arzt vorzunehmen.

Apotheker:innen unterstützen Patientinnen und Patienten darin, die ärztlich intendierte Therapie korrekt einzuhalten. Patientinnen und Patienten

erhalten dadurch ein neues, niederschwelliges Unterstützungsangebot zum Gesundheitssystem.

Verantwortliche Institution

Österreichische Apothekerkammer (in Zusammenarbeit mit der Med. Universität Wien)

Nächster Schritt

Prüfung der Ergebnisse des Pilotprojekts zur Medikationsanalyse (Mitte 2024)

Website

<https://www.apothekerkammer.at/oesterreichs-apothekerinnen-versorgungsleistungen/oeffentliche-apotheken/medikationsanalyse>

Fazit und weitere Schritte

Die in diesem Factsheet dargestellten Projekte bzw. Projektvorschläge bieten die Chance, entsprechende Optimierungen in der Versorgung für Patientinnen und Patienten zu erreichen.

Für die **bundesweite Umsetzung** der genannten Projekte bzw. die Umsetzung der angeführten Projektvorschläge werden **folgende Schritte** empfohlen:



- » strukturelle Verankerung entsprechender, als Grundlage für die empfohlenen Projekte dienender Maßnahmen in der 3. Periode der Zielsteuerung-Gesundheit,
- » Erstellung detaillierter Konzepte,
- » Abklärung und Sicherstellung der Finanzierung,
- » Evaluation der Projektumsetzung inkl. Monitoring.

Damit kann in den nächsten Jahren die **Patientensicht als Grundlage der Qualitätsoptimierung im Gesundheitswesen** forciert werden.

Zitiervorschlag: Santner, Martina; Teufel, Lukas; Kern, Reinhard; Eglau, Karin (2024): Maßnahmenempfehlungen, basierend auf den Ergebnissen der Sektorenübergreifenden Patientenbefragung 2022. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien

Unter Mitarbeit von:

Gugglberger, Lisa; Melzer, Vera; Nowak, Peter; Sator, Marlene; Schmotzer, Christoph; Wachabauer, David

Expertinnen und Experten folgender Institutionen wurden in die Bearbeitung dieses Factsheets einbezogen:

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Dachverband der Sozialversicherungsträger, Oberösterreichischer Gesundheitsfonds, Österreichische Apothekerkammer, Österreichische Plattform Gesundheitskompetenz, Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem (GÖG), Koordinierungsstelle Community Nursing (GÖG), Fachgruppe Versorgungsprozesse

Weiterführende Links [Zugriff am 10.06.2024]

- » [Dauerhafte Krankheiten und chronische Gesundheitsprobleme](#)
- » [Sektorenübergreifende Patientenbefragung. Ergebnisbericht 2022](#)
- » [Weg mit unnützer Medizin! Denn sie ist schädlich und teuer](#)
- » [Bundesqualitätsleitlinie zur integrierten Versorgung von erwachsenen Patientinnen und Patienten für die präoperative Diagnostik bei elektiven Eingriffen – BOLL PRÄOP](#)
- » [Bundesqualitätsleitlinie zum Aufnahme- und Entlassungsmanagement – QS AUFEM](#)
- » [Aufgaben- und Rollenprofil Community Nurse](#)
- » [Community Nursing: Rückblick auf das Jahr 2022](#)
- » www.goeg.at/patientenbefragungen

Beschlossen durch den Ständigen Koordinierungsausschuss im Juni 2024.